

Lesen Sie heute auf Seite 4/5:

Große Initiative

Von BGL-Vorsitzenden W. Grzesko und Betriebsdirektor H. Becker

DIE FEUERTAUFGE IM FANFARENZUG DER FDJ unseres Werkes war für Edith Beck am 10. Oktober 1965 zum Tag der Republik. An diesem Tag trat der 27 Mann starke Fanfarenzug zum erstenmal in der Öffentlichkeit auf. Edith ist seit der Gründung im Juni 1965 mit dabei.



Betriebszeitung
der SED-Betriebs-
Parteiorganisation
des VEB Werk für
Fernsehelektronik

Sunder

Nr. 47 9. Dezember 1965 17. Jahrgang



Silvester- strauß erfreute

Am 16. November erfüllte der Bereich PQ seinen Jahresplan 1965. Unseren Lesern teilten wir diese freudige Nachricht in unserer vorletzten Ausgabe bereits mit. Doch kommt diese Leistung nicht von ungefähr. Wir unterhielten uns darüber mit dem Bereichsleiter in PQ, Kollegen Klose.

„An diesem Ergebnis hat jeder Kollege großen Anteil. Vor allem lag es an der ausgezeichneten Zusammenarbeit mit TT 26, TV, E und den Kollegen unseres Bereiches. Es ist so, daß unsere Kollegen ein

besseres Verhältnis zu unserem Werk und zum Bereich — kurz, zur Arbeit überhaupt gefunden haben.

Heute kann man von einem gewissen Stolz unserer Kollegen

PQ als erster Bereich seinen Jahresplan erfüllt / Gelbe Chrysanthenen und Glückwünsche durch Produktionsdirektor überbracht

sprechen, im WF und speziell im Bereich PQ zu arbeiten. Das liegt mit an der Sauberkeit, die langsam in unser Werk einzieht, und an der

(Fortsetzung Seite 4/5)

Von Woche zu Woche

Brigadetaufe mit Irma Gabel-Thälmann

In der Vormontage des Bereiches Diode wurde am 2. Dezember feierlich die Brigade „Rosa Thälmann“ gegründet.

20 Kolleginnen und zahlreiche Gäste erlebten um 15 Uhr im Gästespeiseraum die Taufe der Brigade.

Herzlich begrüßt wurde die Tochter von Ernst und Rosa Thälmann, die Genossin Irma Gabel-Thälmann. Sie sprach während der netten, besinnlichen Feierstunde über das Leben und den Kampf Ernst und Rosa

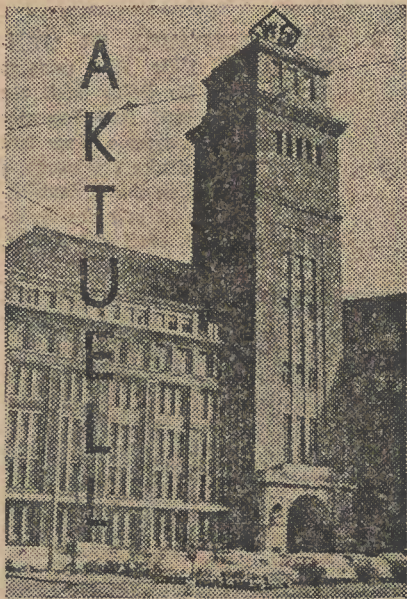
Thälmanns. Sie wünschte der Brigade, an deren Spitze Inge Philipp steht, viel Erfolg in ihrem kollektiven Wirken um den Titel „Brigade der sozialistischen Arbeit“.

He.

Innerhalb von sieben Wochen wird der Imbißstand im III. Geschoß ausgebaut, um eine bessere Versorgung unserer Kollegen zu ermöglichen. Mittwoch wurde mit den Arbeiten begonnen. In dieser Zeit bittet die Küchenleitung, Imbißwaren und Kaffee verstärkt in den Außenstellen des 5. Geschosses in der Bildröhre und dem Lichthof zu erwerben. Auch im Speisesaal wurde ein Imbißstand eingerichtet.

...übrigens:

übermittelten die Kolleginnen Gebauer, Hauptmann, Beutler, Wegener und Blum die herzlichsten Grüße aus dem schönen Polenztal. Sie waren die ersten Kolleginnen, die bis zum 5. Dezember dort zu einer Erholungskur weilten



DSF-Hauptgewinn

Nr. 26510

In der DSF-Tombola fand am 3. Dezember die Auslosung im Haus der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft statt. Der Hauptgewinn fiel auf die Los-Nr. 26 510. Der glückliche Gewinner darf eine 14tägige Reise in die Sowjetunion antreten.

Herzlichen Dank

In einem Schreiben bedankte sich Heidi Kaul herzlich für die beiden Gutscheine, die sie anlässlich des Weihnachtsfestes erhalten hat. „Gleichzeitig wünsche ich allen Kollegen der Gewerkschaftsgruppe 2/AGL 1 ein recht frohes und gesundes Weihnachtsfest“, schreibt sie.

Diplom-Chemiker

von Beruf

Wir stellten unseren Kollegen in der letzten Ausgabe auf der Mittelseite den 1700. Leser bildlich vor. Der Leiter der Gewerkschaftsbücherei konnte Diplom-Chemiker Alfred Jung, ER 55 und nicht, wie wir auf den Seiten 4/5 irrtümlich mitteilen, Ing. Jung herzlich begrüßen.

Konferenz der Propagandisten

Die ersten Erfahrungen des Parteilehrjahres 1965/66 liegen nach zwei Zirkeltagen hinter uns; sie sind von der Teilnahme und vom Inhalt her sehr erfolversprechend.

Überwiegend werden die Zirkel des Parteilehrjahres organisatorisch und inhaltlich gut vorbereitet, das zeigen der Besuch und die Anteilnahme an den Zirkeln, obwohl der Besuch noch stärker sein könnte, wenn der 3. Montag im Monat grundsätzlich von allen für das Parteilehrjahr frei gehalten wird.

Die Zusammenarbeit Propagandist und Parteigruppe ist noch nicht in allen Fällen gewährleistet, so daß es durchaus vorkommen kann, sehr zum Schaden des Zirkels, daß die Thematik nicht betriebs- und bereichsverbunden behandelt wird.

Aus dieser Erkenntnis heraus führte die BPO am 29. November 1965 im Kulturhaus eine Propagandistenkonferenz durch.

ZIEL DER KONFERENZ SOLLTE SEIN: Auf Grund einer gründlichen Analyse des bisher durch-

geführten Parteilehrjahres, bessere, neue Formen und Methoden der Führung des Parteilehrjahres zu finden. Dazu diente neben der Analyse über die Beteiligung an den ersten zwei Abenden des Parteilehrjahres, ein Vortrag des

● für eine pünktliche Durchführung des Parteilehrjahres (jeden 3. Montag im Monat, im Dezember am 13. Dezember 1965), zum Kampf um die höchstmögliche Teilnahme am Zirkel,

Den 3. Montag im Monat für das Parteilehrjahr freihalten

Direktors der Betriebsschule über „Organisatorische und methodische Gestaltung des Lernens und Lehrens“. Diese Probleme zeigten sich nach den ersten zwei Abenden des Lehrjahres als Schwerpunkt in der Führung des Parteilehrjahres. Man spürte in der anschließenden Diskussion das Bemühen der Teilnehmer, durch ihren Beitrag Erfahrungen der interessanten Zirkelführung zu verallgemeinern.

Das Ziel hat diese Konferenz erreicht, wenn sich die Auswertung der Konferenz bis in die APO-Leitungen hinein erstreckt und dabei Schlussfolgerungen

● zur besseren Zusammenarbeit mit den Propagandisten,

● für eine gute Vorbereitung der Teilnehmer (Selbststudium) und

● zur Schaffung einer Lernatmosphäre

festgelegt werden.

Im Bereich der Empfängerröhre, der Vorfertigung und der Bildröhre sind von den APO-Leitungen mehr Anstrengungen als bisher notwendig.

Die Durchführung solcher Festlegungen wird jeden Zirkel zu einer Anleitung für jeden Teilnehmer machen und ihn befähigen, die politischen und ökonomischen Aufgaben noch besser zu lösen.

Bildungsstätte

„der esperantist“ erschieden

Ende November 1965 erschien das erste Mitteilungsblatt der Esperantofreunde der DDR im Deutschen Kulturbund. „der esperantist“ enthält neben den Richtlinien für die Tätigkeit der Esperantofreunde der DDR organisatorische Fragen, einen vom Deutschen Kulturbund herausgegebenen Aufruf „Ein Wort zu dieser Stunde an alle westdeutschen Geistesschaffenden“ in Esperanto sowie eine Einführung in die Welthilfssprache Esperanto mit einem Wörterverzeichnis, das ungefähr 1400 Wörter enthält.

Das nächste Mitteilungsblatt „der esperantist“ wird im Dezember 1965 erscheinen. Es kann durch die Bezirks- und Kreisleitungen des Deutschen Kulturbundes bezogen werden.

WIR HOFFEN NICHT, daß unsere Leserinnen am Heiligen Abend die gleiche Frage aufwerfen müssen wie Frau Müller: „Karl-Hugo, unsere Tochter Sylvia sieht so unzufrieden aus, ob wir etwas von ihren Wünschen nicht berücksichtigt haben?“



Für leichterkrankte Kinder gesorgt

Im Ergebnis der Vereinbarung zwischen dem Rat des Stadtbezirks und den Köpenicker Großbetrieben wurde am 7. Oktober 1965 in der ehemaligen Villa des Chefarztes des Köpenicker Krankenhauses eine Station pflegebedürftiger Kinder werktätiger Mütter eingerichtet. Das war bisher noch vielen Kolleginnen unseres Werkes unbekannt. In der Parteileitungssitzung, die sich mit dem Entwurf der Vereinbarung für 1966 beschäftigte, wies der 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, Genosse Hans Modrow, nochmals auf diese Erleichterung hin. Wir baten Genossin Hermann, ÖA 2, unseren Lesern Näheres über die Unterbringung auf dieser speziellen Station mitzuteilen.

Insgesamt stehen unseren kleinen Patienten 25 Plätze zur Verfügung. Die Kinder im Alter von 1 bis 7 Jahren werden von einer bewährten Kinderärztin betreut. Hier finden Kinder Aufnahme, die aus dem Krankenhaus entlassen werden, je-

doch noch nicht heimfähig sind. Vor allem aber ist diese Station für Kinder gedacht, die an Angina, Mittelohrentzündung, Bronchitis usw. erkrankt sind. Einweisungen für diese Station kann jeder Kinderarzt bzw. die Krippenärztin vornehmen. Be-

dingung ist allerdings eine sichere Diagnose des behandelnden Arztes, daß eine Erkrankung der oberen Luftwege vorliegt. Kinder mit Infektionskrankheiten werden in dieser Station nicht aufgenommen.

Für an Keuchhusten erkrankte Kinder besteht eine weitere Station in Späthsfelde, Stadtbezirk Treptow. In diesem Heim finden die kleinen Patienten im Normalfall für etwa fünf bis sechs Wochen Aufnahme.

An Masern erkrankte Kinder können in der Infektionsstation, Berlin-Cyandenstraße, betreut werden. Diese Einrichtung wie auch die Station für

leichterkrankte Kinder in Köpenick untersteht dem Leitenden Kinderarzt von Groß-Berlin, Herrn Dr. Wiczorek.

Um den Genesungsprozeß der Kinder nicht zu unterbrechen, sind in allen diesen Einrichtungen keine Elternbesuche gestattet. Für alle Stationen kann eine Einweisung durch den behandelnden Kinderarzt oder unsere Krippenärztin erfolgen. Bei jeder Einweisung müssen der Impfschein, der Versicherungsausweis des Erziehungsberechtigten und des Kindes und der Einweisungsschein des Arztes vorliegen.

Margit Hermann, ÖA 2



ALS ERSTE TRATEN am 1. Dezember die Kolleginnen und Kollegen der AGL 10 an die Wahlurne und wählten die Mitglieder der Konfliktkommission. Bis Ende der Woche werden alle Bereiche unserer Gewerkschaftsorganisation ihre Mitglieder in geheimer Wahl bestimmt haben.

Keine Prämien auf Pump ...

Die Prämie dient dazu, die materielle Interessiertheit jedes Kollegen zu heben, um einen maximalen ökonomischen Nutzen zu erreichen. Darum ist es nicht richtig, nur Kollegen zu prämiieren, die bis zum Jahresende eine Betriebszugehörigkeit nachweisen können.

Es werden auch sofort Prämien gezahlt, z. B. für Aktivisten, für Kollektive, die mit dem Titel „Brigade der sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet werden, usw. Wenn ein Kollege der ausgezeichneten Brigade oder Aktivist vor Jahresende den Betrieb verläßt, wer hat ihm die Prämie gepumpt? Oder hat er sie sich vor Ablauf des Jahres verdient? Ein Beispiel: Der Betrieb erfüllt in den ersten sechs Monaten die Planziffern mit 120 Prozent, in der letzten Hälfte nur mit 90 Prozent. In der letzten Hälfte kündigen mehrere Kollegen, die in der ersten Hälfte überdurchschnittliche Leistungen gebracht haben. Mit diesen und den verbliebenen Kol-

legen hat der Betrieb den Nutzen erarbeitet. Also müßte ihnen auch ihr Anteil an der Prämie ausgezahlt werden.

Wenn ein Kollege auf Grund seiner Qualifikation keine Befriedigung im Betrieb findet, wer will es ihm übelnehmen, wenn er sich einem anderen Betrieb zuwendet. Er würde da im Monat etwa 100,— MDN mehr verdienen. Das würde die Jahresprämie übersteigen. Dann gibt es Kollegen, die mit dem Betrieb oder den Vorgesetzten nicht zufrieden sind, auch sie würden evtl. auf der Stelle kündigen, obwohl ihnen auch ein Prämienanteil zusteht. Die Kollegen, die alle 6 bis 12 Wochen ihre

Arbeit wechseln, sollte man bei der Einstellung gleich unter die Lupe nehmen.

Meiner Meinung nach müßten Kollegen, die überdurchschnittliche Leistungen bringen und dem Betrieb einen wirtschaftlichen Nutzen erarbeitet haben, trotzdem aber vor Jahresende kündigen, ihren Anteil der Prämie bekommen.

Zu der Jahresprämie sage ich ja. Aber nicht die Abhängigkeit zu fordern, bis Ende des Jahres eine Betriebszugehörigkeit zu besitzen. Denn die Schlaun würden bis zur Auszahlung der Prämie warten, und im neuen Jahr würde eine Fluktuation in verstärktem Maße einsetzen. Also wäre durch die beabsichtigte Maßnahme nichts erreicht.

Lothar Kaiser,
Heizer im Kesselhaus

Luftschutzschulungen

9. Dezember, 14.30 bis 15.30 Uhr: Nachrichtenverbindung und Alarmierung, Bauteil V, Raum 6101; 15 bis 16 Uhr: Chemischer Schutz, Zug Geier, Bauteil D, Luftschutzkeller; 15 bis 16 Uhr: Chemischer Schutz, Sanitäre Behandlungspunkte und Bekleidungs-Entgiftungspunkte, Bauteil D, Luftschutzkeller

11. Dezember, 8.30 bis 12.30 Uhr: Komiteeschulung, Bauteil D, Luftschutzkeller

14. Dezember, 15 bis 16 Uhr: MTV-Schulung, Bauteil D, Luftschutzkeller, 15.30 bis 16.30 Uhr: Bergung und Instandsetzung und baulicher Schutz, Zug Hoffmeister, Bauteil E, Raum 3523

15. Dezember, 14.15 bis 15.15 Uhr: Ordnung und Sicherheit, Zug Kawolat, Bauteil D, Luftschutzkeller; 15 bis 16 Uhr: Schutzraumdienst, Zug Simon, Bauteil D, Luftschutzkeller; 15 bis 16 Uhr: Bergung und Instandsetzung und baulicher Schutz, Zug Scherer, Bauteil B, Raum 3233; 15 bis 16 Uhr: Bergung und Instandsetzung, Technischer Zug, Zug Lenz, E-Werkstatt

16. Dezember, 15.30 bis 16.30 Uhr: Bergung und Instandsetzung und baulicher Schutz, Zug Lehmann, Bauteil E, Raum 3523

17. Dezember, 14.30 bis 15.30 Uhr: Aufklärungs- und Kontrolltrupps, Bauteil D, Luftschutzkeller

Elektrotechnische Fachbücher in der Gewerkschaftsbibliothek (VII) bitte ausschneiden und aufbewahren

Conrad, Walter:
Fernsehen. 1960.

Der Verfasser gibt einen interessanten Überblick über Geschichte, Technik und Anwendungsgebiete des Fernsehens.

Hewel, Horst:
Einführung in die Fernseh-Praxis. 1954.

Kurzgefaßte Fernseh-Empfangstechnik.

Hille, Horst:
Fernsehen leichtverständlich. 1960.

Ein Blick in die Geschichte des Fernsehens leitet über zu speziellen Fragen, wie Braunsche Röhre, Elektrooptik, Bildaufbau sowie Fernsehkameras, -sender und -empfänger.

Klopow, A. J.:
Grundlagen der Fernsehtechnik. 1956.
Grundlegendes Werk über die gesamte Fernsehtechnik.

Knobloch, Willi:
Prüfen — Messen — Abgleichen. Fernsehempfänger-Service. 1963.

Behandelt werden Fehlererkennung aus dem Schirmbild, Werkstatt-Service, Statisches Messen, übriges Messen und alle Fragen des Abgleichens.

Köppen, Hans:
Fernsehen erobert die Welt. 1957.

Der Autor schildert die technisch-physikalischen Grundlagen der Fernsehaufnahme und -wiedergabe, geht ein auf Störungen beim Empfang, Antennen, erläutert dann Farbfernsehen und industrielles Fernsehen.

Loos/Schmidt:
Industrielles Fernsehen. 1960.

Die Abschnitte über Aufbau und Betriebsarten, Typen und Geräte industrieller Fernsehanlagen leiten über zur Betrachtung der verschiedenen Einsatzmöglichkeiten.

Mann/Fischer:
Fernsehtechnik. 1962.

Band 1: Die physikalischen und technischen Grundlagen des Fernsehens.

Band 2: Fernsehsender und Fernsehempfänger, Schaltungstechnik sowie industrielles Fernsehen.

Richter, Hans-Ulrich:
Unterwasser-Fotografie und -Fernsehen. 1960.

Mit wissenschaftlicher Genauigkeit werden alle Gebiete der Unterwas-

serfotografie, des Unterwasserfilmens und des Unterwasserfernsehens behandelt.

(steht unter T 427)

Schaaf, Gerhard:
Angewandte Fernsehtechnik für Industrie, Wirtschaft und Wissenschaft. 1961.

Das Buch zeigt die vielseitigen Einsatzmethoden von Fernsehanlagen und den daraus erwachsenen volkswirtschaftlichen Nutzen.

Schurig, Willfried:
Fernsehtechnik — Fernsehpraxis. 1962.

Das Heft vermittelt einen Überblick über die Fernsehtechnik. Es enthält Kapitel über die Bildübertragung, Richtfunkverbindungen, Schaltungstechnik u. a.

Streng, Klaus K.:
UHF-Fernsehempfang. 1962.

Der Studierende findet in diesem Buch alle mit der UHF-Technik auftauchenden Probleme erläutert, ob es sich um Antennenprobleme oder den Umbau älterer Fernsehempfänger für UHF-Empfang handelt.

Werner/Barth:

Kleine Fernseh-Reparatur-Praxis. 1963.

Ausführlich werden hier Fehler und Fehlerquellen behandelt, sowie Hinweise für die Fehlersuche und die Funktionsprüfung mit dem Testbild usw. gegeben.

T 58

Monse, Hanns Rolf:

Das Tonbandbuch für alle. 1962.

Nach einem kurzen historischen Überblick erläutert der Autor die physikalischen Grundlagen und die Konstruktion sowie die Anwendungsmöglichkeiten und die Aufnahmetechnik bei modernen Tonbandgeräten.

Schoenecker, Hans:

Der Ton zum Amateurfilm. 1963.

Ein Leitfaden für die Selbstvertonung von Schmalfilmen. (steht unter T 42)

Scholz, Wolfgang:

Ultraschall, kleine Wellen — große Wirkungen. 1961.

Der Verfasser geht ein auf die Arten der Erzeugung des Ultraschalls.

Große Initiative

BGL-Vorsitzender Wolfgang Grzesko und Betriebsdirektor Herbert Becker würdigen Leistungen aller Bereiche / Operativplan kann erfüllt werden / Aufruf an alle Kollegen zum sozialistischen Massenwettbewerb / Im Zeichen des 20. Jahrestages der SED

An alle Kolleginnen und Kollegen! Zur Vorbereitung des Planjahres 1966 steht als erste Aufgabe, den Plan 1965 in allen Plankennziffern zu erfüllen. In allen Bereichen ist festzustellen, daß an jedem Tag und in jeder Stunde die Kollektive um die Realisierung dieser Aufgabe im sozialistischen Wettbewerb kämpfen. Dank und Anerkennung dem Kollektiv der Bildröhre für die ausgezeichneten Leistungen im Monat November. Über 8000 Bildröhren wurden gegenüber dem Operativplan mehr produziert. Das war möglich, weil alle Angehörigen dieses Bereiches und die vielen Helfer aus den anderen Bereichen ihr Bestes geben. Die Leistungstätigkeit wurde zielstrebig durchgeführt und der Ausschub gesenkt. Auch in den anderen Bereichen gibt es eine große Initiative. Es besteht die Möglichkeit, den operativen Plan zu erfüllen. Dazu ist es notwendig, daß bis zum 31. Dezember 1965 dieser Kampf so fortgesetzt wird. Maximale Anstrengungen zur Senkung des Ausschusses und der sortimentsgerechten Planerfüllung sind mit entscheidend. Vor uns steht das Planjahr 1966.

Alle Kollektive sollten bis zum Jahresende überprüfen, ob in den Abteilungen und Bereichen für den Plananlauf alles gesichert ist, so daß in den ersten Tagen voll produziert werden kann. Die Kollegen von KM sollten alle Anstrengungen unternehmen, um die restlichen fehlenden Materialien durch Zulieferung voll abzudecken. Der Wettbewerb des I. Quartals 1966 steht im Zeichen der Vorbereitung des 20. Jahrestages der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands. Das ist ein politischer Höhepunkt in der Entwicklung unseres Arbeiter- und Bauernstaates. Durch gute Leistungen, Erfüllung aller staatlichen Kennziffern bekunden wir den Willen, unter Führung unserer Partei unsere Republik noch schöner zu gestalten und die Bedürfnisse unserer Menschen aus eigener Kraft besser zu befriedigen. Dazu ist es aber notwendig, den sozialistischen Wettbewerb rechtzeitig zu organisieren, so daß ab 1. Januar 1966 voll im Wettbewerb in allen Abteilungen gearbeitet wird. Der höchste volkswirtschaftliche Nutzeffekt unserer Arbeit und die Herstellung qualitätsgerechter Produktion weltmarktfähiger Erzeug-

nisse bei niedrigsten Herstellungskosten sind die Hauptaufgaben. Dabei muß der volkswirtschaftliche Bedarf voll befriedigt werden. Jedes Versäumnis bei der Einhaltung unserer Lieferverpflichtungen hemmt die Entwicklung, deshalb unternehmen wir alle Anstrengungen, um sortiments- und termingerecht zu liefern.

Die Angehörigen der Entwicklung müssen bei Anwendung des Komplexwettbewerbes um die Verkürzung der Entwicklungszeiten bei hoher Qualität kämpfen, damit die Überleitung neuer Erzeugnisse in die Produktion vorfristig erfolgen kann. Im Bereich Diode gilt es, neben der quantitativen Planerfüllung vor allem zielgerichteter mit einem großen Anteil an hochspannenden Dioden den Plan zu erfüllen.

Im Wettbewerb 1966 haben wir die größte Verpflichtung, die Bauelemente vor allem für die elektronische Datenverarbeitung, für die Schiffsradartechnik, für die Nachrichten-, Steuer-, Meß- und Regeltechnik sowie für den Export bereitzustellen.

Die Neuerungsbewegung unseres Werkes muß breit entfaltet werden. Entsprechend der im Neuerungplan gestellten Aufgaben gilt es jetzt, sie im Wettbewerb aufzugreifen und in kollektiver Arbeit zu lösen, das hilft, die Selbstkostensenkung zu realisieren und damit das Betriebsergebnis zu erfüllen.

Wir wünschen allen Kolleginnen und Kollegen bei der Lösung dieser Aufgaben vollen Erfolg.



In ihrem Brigadevertrag, der viele umfangreiche Punkte beinhaltet, heißt es unter anderem: Durch enge Zusammenarbeit mit der FDJ-Gruppe innerhalb des Kollektivs wollen wir erreichen, daß niemand mehr unentschuldig fehlt, die vorgegebenen Fehlzeiten eingehalten werden, um damit eine gute Arbeitsdisziplin zu erreichen. In den Vordergrund ihrer Verpflichtungen hat die Jugendbrigade die volle Ausnutzung der Arbeitszeit, Vermeidung unnötiger Stillstandszeiten und durch größte Sauberkeit am Arbeitsplatz sowie Einhaltung der technologischen Arbeitsvorschriften den vorgegebenen Ausschussfaktor zu senken, gestellt. Der Einrichter, Kollege Redel, verpflichtete sich, durch ständige Überwachung der Taktzeiten und Einschmelztemperaturen den Ausfall an Strebensprüngen und den Montagevorrichtungen zu verringern.

Auch die Arbeit der FDJ-Gruppe soll verbessert werden. So haben sich die FDJler verpflichtet, zwei Kolleginnen aus der Brigade für den Jugendverband zu gewinnen. Darüber hinaus werden alle Jugendlichen Brigademitglieder an einem „Zirkel junger Sozialisten“ teilnehmen. Einmal im Monat soll eine Gruppenversammlung mit Teilnahme aller Brigademitglieder durchgeführt werden, auf der der Stand der Planerfüllung und der FDJ-Arbeit ausgewertet werden soll.

Doch nicht nur an sich selbst hat die Jugendbrigade hohe Anforderungen gestellt. Sie erwartet auch von der Bereichsleitung und der Zentralen FDJ-Leitung Hilfe und Unterstützung. Sie haben u. a. festgelegt in ihrem Brigadevertrag, daß einmal im Monat ein Treffpunkt „Bereichsleiter“ durchgeführt wird, auf dem über die Arbeit der Jugendbrigade gesprochen werden soll.

Von der Zentralen FDJ-Leitung erwarten sie unter anderem, daß die Brigade in den Wettbewerb um den Titel „Beste Jugendbrigade des VEB WF“ einbezogen wird, und daß die Brigade das Recht erhält, um die höchste Auszeichnung der FDJ, die „Artur-Becker-Medaille“, zu kämpfen.

Soweit einige der wichtigsten Punkte aus dem Brigadevertrag der Jugendbrigade des Systemaufbaus in der Bildröhre. Gemeinsam mit der Jugendbrigade der Senderöhre werden sie um die besten Ergebnisse kämpfen. Wie sieht es in den anderen Gruppen aus? Wer nimmt als nächster den Kampf auf? Die Jugendredaktion würde gern Näheres erfahren. Schreibt uns!

Menschen an

Ein Rädchen im Getriebe

Im Bereich Bildröhre gibt es eine Abteilung Systemaufbau. Diese Abteilung ist ein wichtiges Rädchen im Getriebe der Bildröhre. Junge und ältere Kolleginnen bemühen sich hier täglich, die geforderte Menge aufzubauen zu bringen. Doch nicht über die Bedeutung des Systemaufbaus wollen wir heute schreiben, sondern vielmehr über das Jugendaktiv der Einschmelze, Schicht B, des Systemaufbaus.

Marlies Luster, Heidemarle Brust, Renate Lindau, Edith Lerche, Waltraud Zander, Ingrid Trebus und Brigitte Richter (unser Bild) beschlossen, eine Jugendbrigade zu bilden und um den Staatstitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ zu ringen. Als Ehrenmitglieder gehören der Brigade Edith Schermer, Frieda Pelkert, Heinz-Peter Holz und Johann Redel an. Daß diese Mädchen — das Durchschnittsalter beträgt 22 Jahre — wissen, was sie wollen, zeigt ihr Brigadevertrag. Die Aufgaben, die sie sich gestellt haben, werden nicht leicht zu erfüllen sein.

unserer Seite



AUCH MAXIMILIAN FELGENAUER AUS DEM BEREICH PQ hat seinen Anteil geleistet an der vorfristigen Erfüllung des Jahresplanes 1965 am 16. November 1965. Zu der Wahl der Konfliktkommission im Bereich PQ, die am 6. Dezember 1965 stattfand, kandidierte Kollege Felgenauer.

Silvesterstrauß

(Fortsetzung von Seite 1)

Verbesserung des Verhältnisses unserer Kollegen zueinander.

In die Planvorbereitung 1965 zogen wir alle Kollegen ein. Mit ihnen und dem Leitungskollektiv berieten wir, wo wir Reserven haben und wie wir sie ausschöpfen können. Auch nahmen wir zum erstenmal eine exakte Planaufschlüsselung vor. Den gesamten Plan schlüsselten wir in gute Operativpläne auf, in denen die Schwerpunkte, auch die des Ausschusses, enthalten waren und so jeder Kollege informiert war, worauf es ankam.

Auch im sozialistischen Wettbewerb konnten wir gute Ergebnisse erzielen. Hier machte sich besonders der operative Einsatz von Prämienmitteln bemerkbar. Bei Produktionseinbrüchen und ähnlichen Dingen konnten wir sofort für überdurchschnittliche Leistungen Prämien auszahlen. Dabei kamen uns die guten Erfahrungen des Bereiches Höchstfrequenzröhre und Gasentladungsröhre im Einsatz mit diesen operativen Mitteln sehr zu gute.

In der Ausschussenkung sind wir ebenfalls ein gutes Stück weitergekommen. Wir erzielen das auf Grund von Neuerungvereinbarungen und durch die Qualifizierung am Arbeitsplatz. Durch die Qualifizierung unserer Kollegen war es mög-

lich, Fehler schneller zu erkennen und abzustellen, so daß wir dadurch eine günstige Ausschussenkung erzielen.

Alle diese Ergebnisse konnten wir nur bringen, weil wirklich jeder Kollege wußte, worauf kommt es an, und welchen Anteil er zu bringen hatte. Und jeder hat sein Bestes gegeben.

Sehr gefreut haben wir uns auch über die Anerkennung unserer Leistungen durch den Produktionsdirektor.

Er überraschte uns mit einem großen Crysanthemenstrauß und einem Glückwunschschild. Darin heißt es unter anderem: „Für die am 16. November 1965 erreichte Erfüllung des Jahresplanes 1965 beglückwünschen wir das Kollektiv der Quarzfertigung. Wir hoffen, daß die gezeigte Initiative auch erhalten bleibt und bis zum Jahresende zu einer wesentlichen Übererfüllung Eures Betriebsplanes führen wird.“

Abschließend möchte ich sagen, daß wir mit dem gleichen Elan, mit dem wir 1965 an die Erfüllung unserer Aufgaben herangegangen sind, auch an die Erfüllung des weit höheren Planes 1966 gehen werden. Und ich denke, wir schaffen es auch“, brachte Kollege Klose zum Ausdruck.

Redaktion

Solidaritätsabend

Im Bereich der Senderöhre tut sich einiges. Und zwar ganz speziell in der Jugendbrigade. Dieses Kollektiv, erst seit ein paar Monaten in einer Brigade vereint, hat große Pläne. So manche Schwierigkeit gab und gibt es noch zu überwinden. Doch so leicht stecken die Jungs dieser Brigade nicht auf. Mit Verstand und einer guten Dosis Optimismus meistern sie jede Situation.

Aus Anlaß des 20. Jahrestages der SED und FDJ haben sie sich so einiges vorgenommen. Mit viel Liebe und Umsicht bereiten sie sich darauf vor.

So werden sie als erstes, mehr aus ihrem Programm wollten sie uns

noch nicht verraten, am 11. Dezember 1965 einen Solidaritätsabend veranstalten.

Als Gäste haben sie sich Walter Stolle aus unserem Betrieb, Erika Dunkelmann vom Deutschen Fern-

sehfunk und einen Genossen aus Vietnam eingeladen.

Zu diesem Solidaritätsabend, der von 15.00 bis 18.00 Uhr im Gästespeisesaal stattfindet, werden sie eine Buchausstellung vorbereiten, in der der Kampf unserer Schriftsteller gegen den Faschismus in der Zeit von 1933 bis 1965 gezeigt werden soll. Mit Arbeiten, die Kolleginnen und Kollegen des Bereiches Bildröhre in ihrer Freizeit anfertigen, soll den Gästen ein kleiner Einblick in die Bildung

und die Freizeitbeschäftigung unserer Arbeiter vermittelt werden. Der Höhepunkt dieses Abends wird die Überreichung eines Verbandskastens für die Nationale Befreiungsarmee Vietnams sein. Dieser Verbandskasten wird dem vietnamesischen Gast, der Mitglied der Befreiungsarmee ist, überreicht. Das Geld dafür erarbeiteten sie sich in einer Sonderschicht vom 5. zum 6. Dezember 1965.

So wie in dieser Jugendbrigade bereiten sich gegenwärtig viele FDJ-Gruppen unseres Werkes und des Lehrwerkes auf den 20. Jahrestag der FDJ und SED vor.

Wir werden darüber noch Näheres berichten.



Aus der Diskussion unserer Aktivtagung

Am 26. November 1965 fand im Nichtraucherspeisesaal eine Aktivtagung unseres FDJ-Aktivs statt. Wir berichteten darüber in unserer letzten Ausgabe. Heute bringen wir kurze Auszüge aus der Diskussion.

Helge Stage, Gruppensekretärin: Wo bleiben unsere Konkurrenten im Wettbewerb aus der Berufsausbildung? Es ist schwer, die Gruppe

an ihren Taten zu messen, wenn keine Gruppe mithält. Wir rufen alle Gruppen zum Wettbewerb auf: Kämpft um gute Taten!

Gisela Lochmann, Leiter der Org.-Kommission: Die Ordnung ist das A und O für die gute Arbeit im Verband. Es geht nicht an, daß man nur schätzen kann, wieviel Mitglieder die Grundorganisation hat. Wir wollen

sie alle erfassen, um sie zur aktiven Mitarbeit heranziehen zu können ...

Peter Goldmann, Berufsausbildung: Die Uneinigheiten in der Leitung der Gruppe müssen überwunden werden. Die FDJ-Gruppe dringt darauf und hilft, einen guten Abschluß als Facharbeiter zu erarbeiten, indem sie den Staatsbürgerkundeunterricht mehr einbezieht, der auf die Jugendlichen ideologisch einwirkt, ihren Facharbeiter mit gutem Erfolg abzuschließen.

Rosemarie Goebel, Hauptkassiererin: Erstmals ist die Möglichkeit gegeben, daß WF 1965 100prozentig an die FDJ-Kreisleitung abrechnet ... Es liegt an uns, ob wir es schaffen.

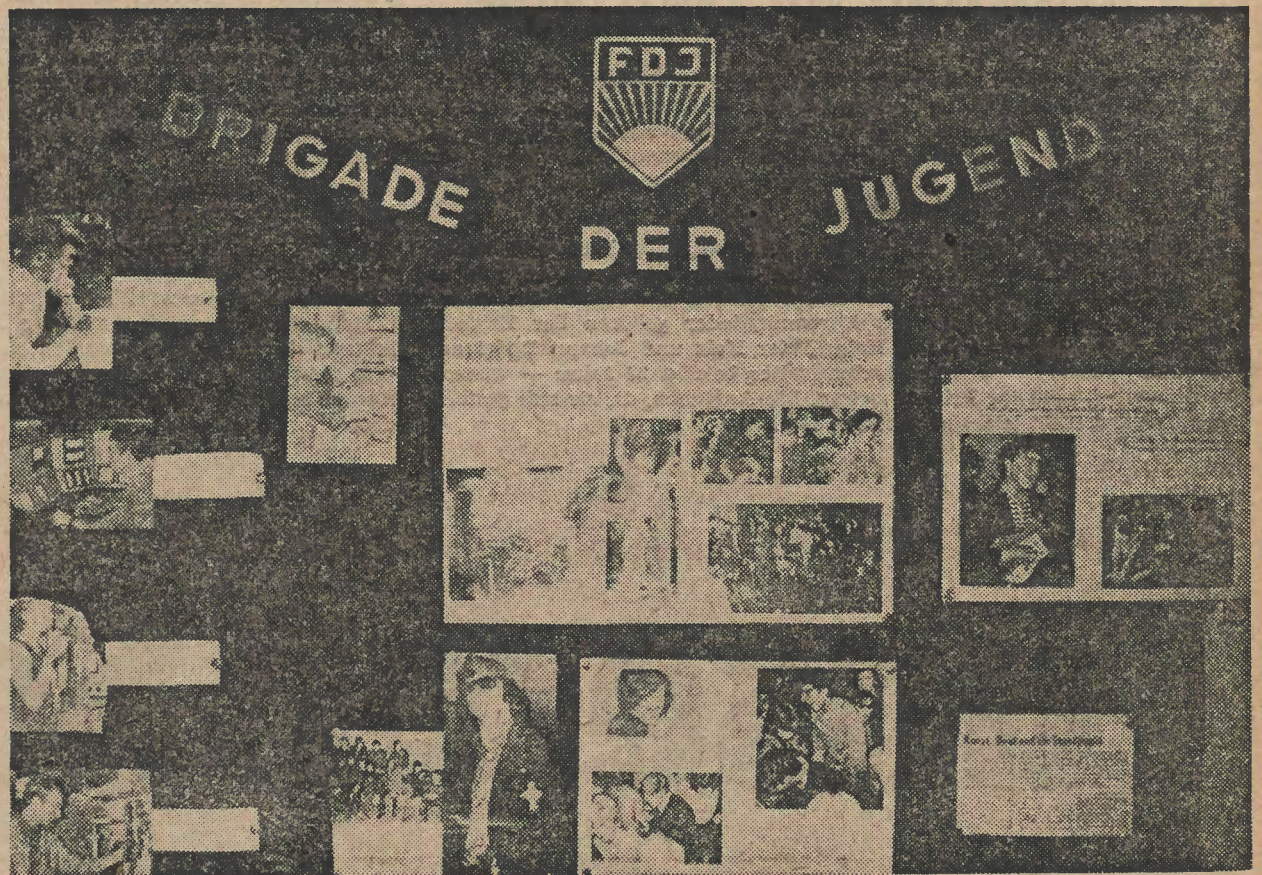
„DAS DING, DAS FIND' ICK DUFTEI! So oder ähnlich reagierten viele Kollegen auf die Wandzeitung der Jugendbrigade des Bereiches Senderöhre im 3. Geschoß, Bauteil D. „Schade, die müßte nur zentraler angebracht sein“, sagte uns Hans Joly, TT 4

Alten Hasen was vorgemacht

Mit einer Buchprämie wurde Gisela Lochmann als Leiter der Organisationskommission in der zentralen FDJ-Leitung unseres Verbandes in der Leitungssitzung am 19. November 1965 ausgezeichnet. Gisela gehört seit September der zentralen Leitung an und hat es in dieser kurzen Zeit bereits vorbildlich verstanden, die anderen Freunde ihrer Kommission in die Arbeit einzubeziehen.

Zuerst in der AFO der Berufsausbildung wurden alle Mitglieder der FDJ karteimäßig erfaßt und damit eine Grundlage für die systematische Arbeit in den Gruppen geschaffen. Auch der AFO Bildröhre hat die Organisationskommission durch ihre Arbeit geholfen, sich zu formieren.

Gisela ist Lehrling für elektronische Bauelemente. Sie hat durch Fleiß und Energie vielen alten Hasen in der Verbandsarbeit etwas vorgemacht. Dafür wurde Gisela Lochmann auch vor dem FDJ-Aktiv am 26. November der Dank durch Gerhard Steinmüller ausgesprochen.



Mal so, mal so: Interessantes für jedermann

Hohe Ehren

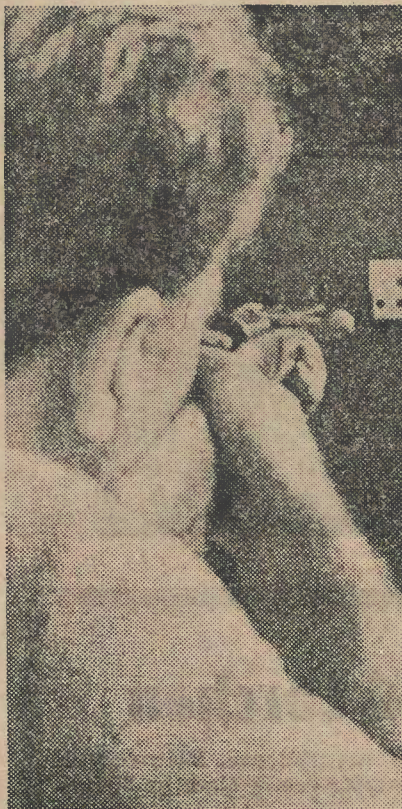
Am 27. November 1965 feierte der MC Fernsehelektronik im Terrassensaal sein Fest, vier Jahre Motorsportclub. 1961 mit 36 Sportfreunden fing die Arbeit an. Die Mitgliederzahl erhöhte sich bis 1965 auf 129. Der 220. Motorsportler wird sicher noch bis Ende des Jahres in unseren MC Fernsehelektronik aufgenommen werden.

Zu dieser Entwicklung hat ein Sportfreund maßgeblich beigetragen, der Vorsitzende Dieter Wildgrube. Er wurde mit der silbernen Ehrennadel des ADMV ausgezeichnet. Wenn die WF-Rallye, gemütliche Zusammen-

künfte, Wanderfahrten und Auslandsreisen im Motorsportclub bereits zu einer Tradition geworden sind, hat Kollege Wildgrube auch daran einen erheblichen Anteil. Wir möchten aber von dieser Stelle nochmals den Berliner Meister in der Klasse Motorräder Horst Naue, PD, herzlich beglückwünschen. Ferner die zweiten der Berliner Meisterschaft auf Skoda MB 1000, Heinz Gehrman/Wilfried Ansorge und Mulack/Naue bzw. Mulack/Wildgrube.

Unser Glückwunsch gilt Karl-Heinz Gentes, TM, Fritz Raesfeldt, Kollegen Benser, PV, und Kollegen Mischke, WG, zur Auszeichnung mit der Ehrennadel in Bronze. Wir wünschen allen Sportfreunden des MC Fernsehelektronik weiterhin eine erfolgreiche Arbeit und zahlreiche Siege im sportlichen Wettkampf.

Redaktion



Um den Braten

BEI DIESEM PREISSCHIESSEN der GST in der Zeit vom 6. bis 18. Dezember geht es um höhere Beträge, nämlich um den Weihnachtsbraten. Ein 50-MDN-Vogel und zehn weitere Preise sind zu gewinnen. Mitmachen können alle Kolleginnen und Kollegen außer den Mitgliedern der Sektion Schießsport und des Auswerterkollektivs. Ort der Handlung um den Weihnachtsvogel ist der Zwischengang zum Aufgang 7, Bauteil B, im III. Geschoß. Die Auswertung der Scheiben und die Ermittlung der Sieger erfolgt nach internationalen Wettkampffregeln. Gleichzeitig können bei diesem Schießen die Bedingungen für das Schießsportabzeichen in Bronze, Silber und Gold erreicht und gegen den Betrag von 1,- MDN erworben werden.

Und hier die Bedingungen für das große Schießen um die Weihnachtsgans: Entfernung etwa 4 Meter. Jeder Teilnehmer darf 6 Schuß abgeben, davon je Scheibe zwei Schuß. Unkostenbeitrag je Scheibe 1,- MDN.

Wir wünschen viele Treffer ins Schwarze und guten Appetit beim Weihnachtsschmaus.

Treffpunkt Kulturhaus

Freitag, 10. Dezember, 14.30 Uhr: Probe Kindertanzgruppe; 16.15 Uhr: Kabarettgruppe; 19 Uhr: WF-Tanz-Sextett; 19 Uhr: Skat

Montag, 13. Dezember, 16 Uhr: Tischtennis; 16.15 Uhr: Betriebsfilmstudio

Dienstag, 14. Dezember, 14 Uhr: Probe Kindertanzgruppe

Was darf's denn sein?

Auslandsreisen leicht gemacht? Das ist der Schlager, den sich das Reisebüro in diesem Jahr einfallen ließ. Für alle unter Ihnen, die noch nicht genauer oder noch gar nichts über diese neue Art zu reisen wissen, nun etwas über die Voraussetzungen.

Nehmen wir an, ein junges Paar hat geheiratet und möchte nun eine Hochzeitsreise machen. Das Geld reicht jedoch nicht, und drei Wochen Varna oder Nessebar wären gerade das Richtige gewesen. Nun geht das Paar zu einer Filiale des Reisebüros und läßt sich dort folgendes erklären: „... Selbstverständlich können Sie eine Reise auf Teilzahlung buchen lassen. Ausgeschlossen sind

davon Reisen über Jugendtourist, Kurzfahrten ins Ausland, Wochenend- und Tagesreisen sowie Pauschal-Städte- und Rundreisen unter 1000 MDN in der Zeit vom 15. Juni bis 14. September jeden Jahres. Alles andere können Sie über einen Teilzahlungskredit der Sparkasse bei uns buchen.

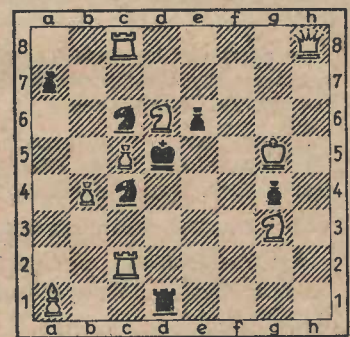
Es verläuft folgendermaßen: Bei Auslandsfahrten zahlen Sie pro Per-

Der Schlager des Jahres

son 100 MDN an und zahlen beim Empfang der Reisepapiere einen Restbetrag, so daß 25 Prozent der Reisekosten in bar oder Scheck bezahlt sind. Nehmen wir an, die Reise kostet pro Person 800 MDN, und Sie haben 100 MDN angezahlt, so haben Sie noch 100 MDN zu zahlen, um die 25 Prozent Eigenbeteiligung decken zu können. Die restlichen 600 MDN laufen dann über den Teilzahlungsvertrag, den Sie übrigens erst zwei bis drei Wochen vor Empfang der Reisepapiere sich bitte ausstellen lassen, da er sonst seine Gültigkeit verliert. Der Kreditkaufbrief ist drei Monate nach seiner Ausstellung gültig.“

Unser Paar, das heiraten möchte, bedankt sich, steckt sich einen Berg Prospekte ein und wird Sie in zwei Wochen mit Bukarest bekannt machen.

KF.



Unsere Schachaufgabe

Gerhard Latzel aus Tidskrift für Schach 1950

Matt in zwei Zügen

Weiß: Kg5, Dh8, Tc2, Tc8, La1, Sd6, Sg3, Bb4, c5.

Schwarz: Kd5, Td1, Sc4, Sc6, Ba7, e6, g4.

Auflösung aus Nr. 46 (N. Axt)

1. Sb7 (droht Dd6 matt) Sf5
2. Lf7 matt. 1... Se4 2. cxd5 matt.

Paul Müller



BLICK VOM KASPROWY WIERCH. Die Hohe Tatra in der Volksrepublik Polen hat natürlich für die Wintersportler ihren Reiz. Das Deutsche Reisebüro bietet außerdem eine große Auswahl an Winterreisen. Vielleicht tritt der eine oder andere von uns eine so leicht gemachte Reise an. Wir wünschen auf jeden Fall viel Freude und Ski Heil



Woche vom 13. 12. bis 18. 12. 1965

Essen zu -,70 MDN

Montag: Brühnudeln mit Fleisch-einlage

Dienstag: 1. Curry-Bratwurst, Salzkartoffeln, Krautsalat; 2. Speckbraten, Mischgemüse, Salzkartoffeln

Mittwoch: 1. Überbackene Jagdwurst, Tomatensoße, Makkaroni; 2. Szegediner Gulasch, Salzkartoffeln

Donnerstag: 1. Hering in Gelee, Röstkartoffeln, Gurke; 2. gefüllter Schweinebauch, Sauerkohl, Salzkartoffeln

Freitag: 1. Hausmachertopfurst, Sauerkohl, Salzkartoffeln; 2. gedünsteter Fisch, Senfsoße, Salzkartoffeln, Krautsalat

Sonnabend: Schachlyk (Jagdwurst), Kartoffelbrei, rote Bete

Essen zu 1,- MDN

Montag: Kotelett, Mischgemüse, Salzkartoffeln

Dienstag: Kartoffelsuppe, eine Wiener

Mittwoch: Curry-Bulette, Sauerkohl, Salzkartoffeln

Donnerstag: Gekochter Schinken, Makkaroni, Tomatensoße

Freitag: Gebratener Fisch, Kräuter-soße, Salzkartoffeln, rote Bete

Essen zu -,70 MDN (Schonkost)

Montag: Milchreis mit Zucker und Zimt

Dienstag: Gedünstete Roulade, Möhren, Kartoffeln

Mittwoch: Rührei, Spinat, Kartoffelbrei, Möhrenrohkost

Donnerstag: Topfwurst, Kartoffelbrei, Pudding

Freitag: Gedünsteter Fisch, Dillsoße, Kartoffeln, Kompott

Wahlessen

-,80 MDN: Kapernklops, Kartoffelbrei, Sauerkrautsalat

-,80 MDN: Kartoffelpuffer, Apfelmus

-,90 MDN: Brathering, Röstkartoffeln, Gurke

1,30 MDN: Knacker, Sauerkohl, Salzkartoffeln

1,40 MDN: Sauerbraten, Rotkohl, Klöße

1,80 MDN: Eisbein, Sauerkraut, Salzkartoffeln

Anderungen vorbehalten!

Werkküche

DIE KINDERHERZEN schlagen wieder höher beim Anblick dieses Lichterglanzes vor der Sporthalle. Ja, selbst die Erwachsenen freuen sich auf einen Weihnachtsmarktbummel. Und ganz in der Nähe wartet eine andere Attraktion, der Moskauer Staatszirkus

Winter-Schaffe

„Mit Grog und heißen Noten durch den Winter“ heißt es am 11. Dezember 1965 beim großen Jugendtanzabend in der HO-Gaststätte Plänterwald in der Zeit von 19 bis 1 Uhr. Der Eintrittspreis beträgt 3,10 MDN.

Für die heißen Noten sorgen die Gitarrenband „Team 4“ und die Hauskapelle der HOG Plänterwald „Fred Ries“.

Kartenbestellungen über Telefon 2436 und im Sekretariat der FDJ-Leitung. Na dann, nicht wie hin!



Dorchen und Lorchen

Dorchen und Lorchen sind zwei Stenotypistinnen. Mit zweihundert Silben in der Minute und dreihundertsiebzig Mark im Monat.

Dorchen tippt im VEB Konus-Werk und Lorchen im VEB Bonus-Werk. Bei langen Sitzungen träumen sie manchmal. In diesen Träumen zieht Dorchen auf einem Motorroller mit 60 Sachen dahin, Lorchen zieht nicht ganz so viele, aber hübsche Sachen an.

Da geschieht es eines Tages, daß Dorchen im Konus-Werk sich nunmehr für unentbehrlich, den Motorroller für unaufschiebbar und die Zeit für gekommen hielt, vierhundert zu fordern.

„Vierhundert? Unmöglich!“ beteuert der sichtlich betretene Arbeitsdirektor. „Diese Planstelle ist bekanntlich mit höchstens dreihundertsiebzig eingestuft. Der Stellenplan — Sie wissen ja...“

Aber Dorchen will nicht wissen, sondern vierhundert.

„Am Fuffzehnten“, sagt sie hoheitsvoll, „ist der Erste.“

Nun wollen es zufällig die sündhaft teuren Petticoats und andere hübsche Sachen, daß es auch Lorchen im VEB Bonus-Werk nach vierhundert gelüftet.

Mit beinahe weinerlicher Stimme erklärt ihr der Arbeitsdirektor, daß vierhundert unmöglich seien und daß diese Planstelle... siehe oben. Aber das weitschweifig berockte Mädchen lehnt jede sonstige Weitschweifigkeit ab. „Am Fuffzehnten“, sagt sie schnippisch.

Konus und Bonus nehmen die Kündigung selbstverständlich an. Schon aus Prinzipienfestigkeit und Selbstachtung. Man kann sich doch nicht die Pistole auf den Lohnfonds setzen lassen.

Insgesamt sucht man aber nach neuen Dorchen und Lorchen. Natürlich nicht mit Inseraten und Abwerbung und so: das gehört sich nicht. Aber unter der Hand.

Und als am Fuffzehnten der Erste ist, gehen Dorchen und Lorchen ihres Weges. Dorchen kommt von Konus zu Bonus und Lorchen von Bonus zu Konus. Mit vierhundert natürlich.

(So etwas soll allerdings nicht nur bei den VEB Konus und Bonus vorkommen.)

Entnommen aus „Das Zahnrad“

Stilblüten

In einer Zeitschrift war in einer Heiratsanzeige zu lesen: Suche für meine beiden Töchter, 7 und 9 Jahre alt, lieben Vati und aufrichtigen Lebenskameraden.

Junges Mädchen sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft eines jungen Herrn, der ihrem einsamen Leben ein Ende macht.

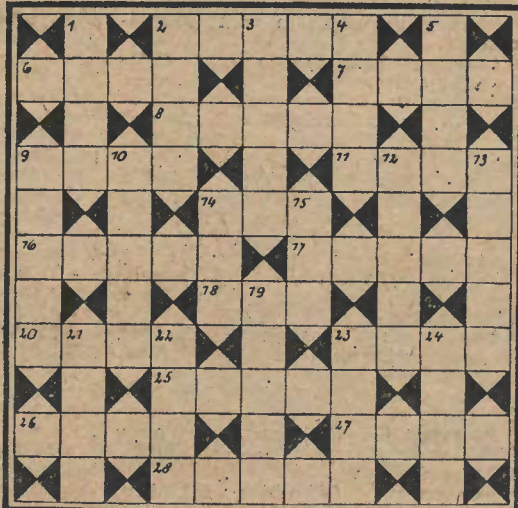
Ob sie es so meinte?



???

Waagrecht: 2. Tier, 6. dasselbe, ebenso, 7. Regenbogenhaut des Auges, 8. Baumwollgewebe, 9. stutzerhafter Mensch, 11. Aroma, 14. Mulde vor Hochgebirgswänden, 16. Kreisstadt im Bezirk Leipzig, 17. deutsche Spielkarte, 18. Nebenfluß der Donau, 20. Kamelart, 23. Nebenfluß der Donau in Jugoslawien, 25. Forstschädling, 26. Tag des römischen Kalenders, 27. Schriftart, 28. höchster Berg in Griechenland.

Senkrecht: 1. Nebenfluß der Seine, 2. Gesamtheit der Angehörigen einer Nation, 3. italienische



Hafenstadt, 4. berühmte schwedische Sängerin, 5. Felsenklippe, 9. Besteckteil, 10. chem. Grundstoff, 12. lat. über, 13. Feingebäck, 14. Hafenummauer, 15. Bankenturm, 19. Stadt in Frankreich, 21. Nebenfluß des Po, 22. lat.: im Jahre, 23. Kurzform eines bayrischen Männernamens, 24. Teil eines Gedichts.

Auflösung aus Nr. 46

Waagrecht: 1. Oleg, 4. Rage, 7. Abbe, 9. Radar, 10. Isere, 11. Bart, 13. Mantel, 16. Essen, 19. Peru, 21. Ries, 23. Grimm, 25. Tauber, 29. Atem, 30. Geest, 31. Argot, 32. Rest, 33. Alba, 34. Ifni.

Senkrecht: 2. Laden, 3. Garbe, 4. Reiter, 5. Gneis, 6. Brom, 8. Lein, 12. Alpe, 14. Azur, 15. Turm, 17. Sulu, 18. Ende, 20. Este, 22. Imatra, 23. Gabe, 24. Ideal, 26. Amati, 27. Bogen, 28. Rute.

ALLEN FOTOFREUNDEN SEI GESAGT, daß im Staatszirkus Moskau auch fotografiert werden darf. Die Fotoerlaubnis erhält man an der Kasse, für ausreichendes Licht ist bei Verwendung des NP-27-Filmes gesorgt. Und den Familienangehörigen der Fotografen wird die ausgezeichnete Vorstellung auch gefallen. Also „Gut Licht!“

Ihr Fotozirkel
Foto: Günter Prust

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Verantwortlicher Redakteur: Margot Schleusener; 2. Redakteur: Volkmar Hesse. Redaktion: 4. Geschoß, Bastei E, Zimmer 4506. Telefon: 63 27 41. Apparat 2023. Erscheint unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Groß-Berlin. Druck: (36) Druckerei Tägliche Rundschau, 108 Berlin.